

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 147.

Donnerstag den 20. September 1883.

44. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Auf 1. Jan. 1884 werden wieder für 1884 und 1885 Zöglinge in die Weinbauschule in Weinsberg aufgenommen, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, daselbst Kost, Wohnung und Unterricht frei erhalten, dagegen alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich dort zu verrichten haben; Bewerbungen sind binnen 4 Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich einzureichen. Das Nähere siehe in Nr. 217 des Staatsanzeiger vom 19. Septbr. Den 18. Septbr. 1883.

R. Oberamt:  
Schüler.

Waiblingen.

### Steuereinzug betreffend.

An der Steuer pro 1883/84 ist nun die Hälfte verfallen und werden daher diejenigen, welche noch nicht die Hälfte bezahlt haben, wiederholt zur alsbaldigen Bezahlung des verfallenen Betrags aufgefordert. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat die Ertheilung eines Zahlungsbefehls zu gewärtigen.

Diese Aufforderung gilt selbstverständlich auch den Auswärtigen, welche hieher steuerpflichtig sind, da auch für diese jeden Monat Staatssteuer und Amtschaden abzuliefern sind und ihnen daher die Steuer nicht angeborgt werden kann.

Den 18. September 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Aufstellung von Weinbergskühen.

Wer Weinbergskühe werden will, hat sich am nächsten

Samstag, Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu melden.

Den 19. September 1883.

Stadtschultheißenamt.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

### Verkauf von Zeitungspapier.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen ca. 3 Centner altes Zeitungspapier zum Verlaufe bereit, das Demjenigen überlassen wird, welcher innerhalb 10 Tagen

für den Centner den höchsten Preis bietet.

Waiblingen, den 18. Septbr. 1883.

K. Hofkameralamt:  
Guhmann.

Waiblingen.

### Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche an den verstorbenen

Christian Schwegler, Weingärtner hier

Ansprüche, namentlich aus eingegangenen Bürgerschafts-Verbindlichkeiten zu machen haben, werden hienit aufgefordert, solche binnen der Frist von

14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für ihre Befriedigung bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschaftsache von Amtswegen keine Sorge getragen würde.

Waiblingen, den 14. September 1883.

K. Gerichtsnotariat:  
Luk.

Waiblingen.

### Faß-Verkauf.

Freitag den 21. Septbr. von Mittags 1 Uhr an

verkauft der Unterzeichnete in seinem Keller in der Sackgasse bei Todtengräber Wetsch verschiedene in gutem Zustand erhaltene Fäßvierling, sowie 8 größere Fäß von 3 bis 27 Eimer haltend, wozu Liebhaber freundlich einladet.

M. Mayer, fr. Sternwirth.

Waiblingen.

Nächsten

Samstag Vorm.

8 Uhr

wird der

Psörch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Frühgebraunter

weißer und schwarzer

Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stter.

Waiblingen.

### Caffee Empfehlung.

Dem Wunsche vieler meiner werthen Kunden entsprechend auch bessere Sorten Caffee zu rösten, empfehle ich täglich frisch gebrannt:

Santos rein schmeckend das Pfund M. 1.—  
Java feinschmeckend " " 1.30  
Ceylon Perl feinschm. & sehr kräftig " " 1.65  
Java & Ceylon Perl gemischt " " 1.50  
und mache ich besonders auf die letztere Sorte aufmerksam, welche durch richtige Mischung das wohl schmeckendste Getränk liefert.

Sämmtliche Sorten sind nach der neuesten Methode gebrannt, wodurch die darin enthaltenen aromatischen Bestandtheile gebunden werden.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Zimmermann Georg Summels Wittwe ist gesonnen, ungefähr 20 Ar Acker in den Kernenäckern neben Steinbrecher Heinrich zu verkaufen, wozu die Liebhaber nächsten Freitag als am Feiertag Rathhaus, Abends 7 Uhr zu Gottlob Breyer eingeladen sind.

Waiblingen.

Wer schöne frühe gelbe

Steckartoffel,

ächte Laufener, kaufen will, wende sich sofort an

Christian Schäfer,  
auf der Fuggerei.



Waiblingen.

**Oefen in großer Auswahl**

neuester Konstruktion,  
**Roch-Oefen**



mit zwei Feuerungen von außen und innen zum heizen und kochen, sowie  
**Regulirkoehöfen, Soppewellreguliröfen,  
Amerikaneröfen, Gremitageöfen, Pottöfen.**

Zugleich bringe ich mein großes Lager von selbstgefertigten  
**Herden, Sparherde, Privatherde, Kesselherde,  
tragbare Waschkesselherde**

in empfehlende Erinnerung.

**Wilh. Braun,**

Schlosserei-, Ofen- und Herdgehäft.

Waiblingen.

**Empfehlung.**

Am hiesigen Markt bringe ich zum Verkauf eine billige und schöne Auswahl von  
Wollwaaren-Artikeln namentlich

**Wollgarn, Strümpfe, Unterhosen, Unterleibchen, Hemden,  
gestrickte Kappen, Blüschkäppchen, Kapuzen, Hauben,  
Kinderkittel, Fanshous, Colliers, Cachenez, Tücher,  
Stöfer, Handschuhe, Unterröcke u. s. w.**

Mein Stand befindet sich auf dem Marktplatz.

**Karl Klenk.**

Stuttgart.

**Billige Wollstrickgarne**

in Braun und Graumelirt per Pfd. Mt. 2.

**Reifelgarn,**

in verschiedenen Farben per Pfd. Mt. 3.

**Herions Gesundheits-Wollgarn**

per Pfd. Mt. 4.

zu haben bei

**H. Herion,**

18. Königsstraße 18.

im Laden.

Waiblingen.

Verschiedene gut erhaltene, worunter  
einige**neue Fässer**im Gehalt von 1 1/2—3 1/2 Eimer hat zu  
verkauft.

Küferstr. Sr. Walter.

In einem größeren Weingärtner-Orte  
ist ein**Haus**

feil in dem schon mehrere Jahre  
die Bäckerei gangbar betrieben wurde.  
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.



Waiblingen.

**Empfehlung.**

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube  
mir anzuzeigen, daß mein Lager in  
**wollenen gestrickten Jacken,  
Leibchen und den so sehr beliebten  
Westen nebst baumwollenen  
Unterhosen, Unterkittel**

für Männer, Frauen und Kinder in ver-  
schiedenen Farben und besten Qualitäten  
neu sortirt ist Auch habe ich eine große  
Auswahl in

**Rock- & Hemdenflannell,  
baumwollene und halbwoollene  
Hosen- und Jackenstoffe,**

gebleichtes ungebleichtes blau und grünes  
**Baumwolltuch,** von der größten  
bis zur feinsten **Seinwand, Servietten,**

**Tisch- und Handtücherzeug,  
Zugles und gedruckte Sacktücher,  
weiße und gefärbte Bettdecken,** von den  
ordinären bis zu den feinsten **Blüsch-  
Bettvorlagen** nebst meinen selbst ver-  
fertigten acht ärbigen

**Bett- und Kleiderzeugen, Bett-  
bardent und Bett-drill**

und sonst noch mehreres in den bekannten  
guten Qualitäten. Von schönen weißen  
und halbweißen **Federn und Flaum**  
halte ich stets großes Lager, Bestellungen  
auf ganze

**Betten**

oder einzelne Theile werden gerne ange-  
nommen und sorgfältig und gewissenhaft  
ausgeführt und billige Preise zugesichert.  
Achtungsvoll

**Carl Wolf,**

Weber.

Waiblingen.

**Baumwollene Rock-  
und Hemdenflanell,**

sowie

**Baumwollbiber**sind in großer Auswahl eingetroffen und  
empfehle ich solche zu billigem Preise.**Gottlob Weiß.**

Waiblingen.

Ein ordentliches

**Laufmädchen**

wird sofort gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 17. Sept.** Vom Cannstatter Wasen.  
Auf den Wasen wurden Samstag Nachmittag die Plätze für Schau-  
budenbesitzer durch Herrn Stadtpfleger Ruhn versteigert. Die Be-  
theiligung war eine ziemlich rege und wurden Preise zwischen zwei  
Mark und 9 Mark per laufenden Meter erzielt. Die Auswahl  
unter den Sehenswürdigkeiten an den 4 Festtagen wird eine große  
sein. Es werden nicht weniger als 2 Circus und 7 Karouffels-  
besitzer für Unterhaltung sorgen; 3 Panoramas, 1 Wachsfiguren-  
labinet, 1 Museum werden Merkwürdigkeiten zeigen und in 2  
Etablissements sollen optische Täuschungen versucht werden. Ferner  
sorgen 3 Schießbuden und 2 Krafsmesser für Unterhaltung. An  
5 Stellen ist Gelegenheit geboten, sich photographiren zu lassen und  
wem das alles noch nicht genügt kann sich an dem Anblick eines  
Niesenrotobilds belustigen. Für leibliche und geistige Stärkung  
sorgen Liqueur- und Seitenwursthandlungen und in der Kaffeubude  
der Frau Fink wird, wie schon seit Jahren, der kräftige Trank der  
Limonade kredenzt. Der Erlös aus der Platzversteigerung beziffert  
sich auf circa 1200 M.

**Stuttgart, 18. Sept.** Nach den Manöverdispositio-  
nen der 26. Division findet die Rückfahrt der Infanterie in

ihre Garnisonen mit Militärretrazug morgen, Mittwoch, 19. Sept.,  
nach Schluß der Uebungen an diesem Tage statt. Es treffen  
morgen in Stuttgart ein: das 1. u. Füß. Bat. Gren-Regts.  
Königin Olga Nr. 119 Abends 10 Uhr 20, das 1. u. 2. Bat.  
Inf. Regts. 125 Abends 7 Uhr 30, sämmtlich von Goldshöhe kommend.  
Das 2. Bat. Gren-Regts. 119, das zu den Manövern der 27.  
Division nach Oberschwaben abkommandirt war, trifft ebenfalls  
morgen Abend 7.40 M., von Niederbiegen kommend, in Stuttgart  
ein. Das Füß. Bat. Inf. Regts. 125 trifft morgen Abend 8.30  
in Tübingen ein. Ankunft des 1. u. 2. Bat. Inf. Regts.  
121 in Ludwigsburg morgen Abend 7 Uhr, des Füß. Bat.  
Inf. Regts. 122 7.55, Ankunft des 1. Bat. Inf. Regts. 122 in  
Heilbronn morgen Abend 7.5, des 2. Bat. Inf. Regts. 122  
in Mergentheim 5.40; des Pionierbat. 13 in Ulm 9  
Uhr 5 M. Abends. Das Füß. Bat. Inf. Regts. 121 mar-  
schirt vom Manöverfeld nach Gmünd. Die Kavallerie  
und Artillerie marschirt in ihre Garnisonen. Es treffen ein  
das Ulanenregiment König Karl Nr. 19 in Stuttgart am 25.,  
das Dragonerregt. R. Olga Nr. 25 in Ludwigsburg am  
24. Sept., die 1. Abthlg. Feldart. Regts. 29 in Ludwigsburg  
am 25., die 2. am 24. Sept.



**Ludwigsburg, 16. Sept. (Beerdigung)** Unter sehr zahlreicher Betheiligung von nah und fern wurden heute Nachmittag 4 Uhr die sterblichen Reste des Prälaten Dr. v. Hauber auf dem neuen Friedhofe dahier zur Erde bestattet. Se. R. H. der Prinz Wilhelm war im Leichenzug durch einen Adjutanten vertreten. Ferner waren anwesend die Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen, Mitglieder der Oberkirchenbehörde und mehrere Generalsuperintendenten, eine Anzahl Landtagsabgeordnete mit Präsident von Hohl an der Spitze und viele Geistliche. Nachdem die feierliche Handlung mit einem Choral eröffnet worden, schiederte Defan Mezger im Anschluß an das Wort: „Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann“ den so vielseitig begabten und thätigen, bis ins hohe Alter unermüdbaren Berewigten in trefflicher Weise nach seiner Persönlichkeit und allen Richtungen seines Berufslebens, als eine Säule der vaterländischen Kirche und Schule, deren Fall gerade unter den gegenwärtigen Umständen besonders zu beklagen sei, als einen angesehenen und gewichtigen Rathgeber in den Angelegenheiten des Staats, als einen Bischof, der das Wohl der ihm Befohlenen allezeit auf treuestem Herzen trug, als ausgezeichneten und dabei so leutseligen Vorgesetzten, als Patrioten und Volksmann, als zärtlichen Familienvater. Seine Leiden trug er mit der Geduld und mit dem Muthe, die aus dem Glauben kommen. Wohl wünschte er, wenn ihm sein Wunsch gestattet gewesen wäre, wenigstens noch einige Monate zu leben, um bei der Ordnung der Angelegenheiten der Landeskirche noch mitwirken zu können, aber er sei bereit, dem Rufe seines Herrn zu folgen, auch wenn er sterben sollte. Hierauf sprachen noch am Grabe Direktor v. Schickhardt Namens der Oberkirchenbehörde, Präsident v. Hohl Namens der Kammer der Abgeordneten, Prälat v. Beck als Vertreter der Generalsuperintendenten, Prälat v. Bühner als Senior der Dekane im Sprengel des Verstorbenen, Pfarrer Schmidgall von Zuffenhausen als Vertreter der Diözeseangehörigen von Ludwigsburg. Während der Einsegnung des Sarges sang der Chor: „Jesus, er mein Heiland lebt“, worauf mit der Einsegnung durch Defan Mezger die Feier schloß.

**Ludwigsburg, 17. Sept.** Der wegen Tödtung eines Civilisten kürzlich in Haft genommene Soldat Sauter, sowie der gleichfalls verhaftete wachhabende Unteroffizier sind seit einigen Tagen wieder auf freiem Fuß gesetzt. Die Untersuchung ist noch im Gang.

— Nach der „Egl. Ztg.“ wurde kürzlich in einem benachbarten Orte, wo die Bahnlinie dicht an einer Anzahl Häuser vorbeiführt, ein Kind von ein paar Jahren ohne Aufsicht gelassen. Es arbeitete sich gegen den Schienenstrang hinauf und gelangte etwas innerhalb des Bahngleises. In diesem Augenblick wurde der Blitzzug sichtbar. Derselbe mag auf eine merkliche Entfernung einen kräftigen Windstoß vorausgeschoben, welchen das Kind als etwas Ungewöhnliches verspürte. Es drehte sich um und kam dadurch an die Außenseite des Geleises — der Zug brauste vorüber. Das Kind lag scheinbar bewußtlos da, rührte sich aber bald, es war unverfehrt.

— In Böckingen (Heilbronn) entstand am 14. Sept. ein Brand in dem Anbau eines Hauses. Derselbe theilte sich schnell einem 2stöckigen Wohngebäude mit, welches in seinen oberen Räumen ausbrannte.

**Aus dem O.A. Oehringen, 16. Sept.** Am Freitag Abend ging ein 56jähriger Landwirth von Bauersbach nach Kupferzell um Fleisch zu holen und kehrte um 7 Uhr zurück. Auf dem Heimweg hatte er einen Steg ohne Geländer zu passiren; er that einen Fehltritt und ertrank. Gestern früh wurde er gefunden. Neben ihm lag noch das Säcklein mit Fleisch.

**Altensteig, 16. September** Letzten Mittwoch fiel der resig. Schultheiß und Deconom J. G. Landherr in Heselbronn beim Apfelbrechen mit einem morschen Aste so unglücklich auf den Gartenzaun nieder, daß sich ein Pfahl in der linken Rückseite 15 cm tief ins Fleisch eingrub. Man hofft jedoch, sein Leben zu retten.

**Kirchheim u. T., 17. Sept.** Heute Nachmittag wurde ein hier in Dienst befindliches Mädchen von der Polizei festgenommen, das sich aus einem Laden Waaren verschaffte unter dem falschen Vorgeben, sie hätte solche für eine hiesige Frau zu holen den Auftrag. Die Betrügerin zählt erst 17 Jahre und ist von Eßlingen gebürtig.

— In Owen u. T. ist ein 76 jähriger Mann beim Apfelbrechen mit einem Ast zu Boden gefallen, was ihn das Leben kostete.

**Calw, 17. Sept.** Heute früh 3 $\frac{1}{4}$  Uhr wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte in dem  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Stadt entfernten, in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Gasthaus „zum Krappen“ (bei Bierbrauer Hamm). Als die Feuerwehr von Calw anrückte, stand schon die Hälfte des Gebäudes in hellen Flammen; dieselbe brannte denn auch vollständig nieder,

während es den angestregten Bemühungen der Feuerwehr gelang, die andere Hälfte zu retten. Das abgebrannte Gebäude war nur von der Magd bewohnt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers gehen verschiedene Gerüchte; es wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— Von der Strafkammer in Rottweil wurde dem „Jpf“ zufolge jüngst ein Rekrut aus dem Oberamt Oberndorf zu der Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, weil er sich von einem Kameraden Atropin in's Auge träufeln ließ und bei 3 Musterungen als „Blinder“ figurirte. Die Oberersatzkommission kam indessen dem Schlaumeier auf die Spur und so hat er das Bergnützen, 3 Monate zu brammen und hernach erst noch 3 Jahre lang Soldat zu sein; der Helfer in der Noth erhielt ebenfalls 2 Monate.

**Rottweil, 14. Sept.** Frau Lokomotivführer Hölberlin hat jüngst von einem einzigen Kartoffelstock 36 Stück Kartoffeln geerntet; die größte derselben ergab sorgfältig gewogen 700 und einige Gramm. — In Dietingen hat sich heute eine Wittfrau, deren Haus diesen Sommer abgebrannt ist, durch Erhängen den Tod zu geben versucht, wurde aber noch rechtzeitig gerettet.

— Ein Ulmer Schiffmeister fuhr vor einigen Tagen mit einer Sandzille an der Biegeleinde derart auf einer dort angelegten Floss, daß die Zille in Trümmer ging und der Führer Noth und Mühe hatte, das Leben zu retten.

**Moosbeuren, O.A. Ehingen, 17. Sept.** Der „A. v. Ob.“ berichtet: Gestern Abend hatten wir ein heftiges Gewitter mit großem Uewetter. Gegen 1/6 Uhr schlug der Blitz in den Stadel des Bauern Hirschmann, der vollständig niederbrennte, wobei mit Ausnahme des lebenden Inventars alles Andere ein Opfer der Flammen wurde.

— In Leutkirch drohte in einem angesehenen Wirthshaus dadurch Gefahr für die Wirthsfamilie, daß ein Bierbrauerlehrling beim Zubettgehen sein Licht zu löschen unterließ. In kurzer Zeit brannte sein Bett, die Bettlade und der Tisch, auf dem das Licht stand. Gäste in einem benachbarten Gasthof bemerkten in dem betr. Zimmer eine außergewöhnliche Helle, wachten Lärm, drangen ein, zogen den Jungen aus dem Bett, der dadurch noch mit einigen leichteren Brandwunden davon kam und löschten den Brand.

— In Ravensburg wurde der Sohn eines Metzgers von einem Ochsen, den er in's Schlachthaus führen sollte und der scheu geworden war, mehrmals zu Boden geschleudert. Das Thier wurde durch einige hinzugeeilte Männer zu Fall gebracht und getödtet.

**Ravensburg, 17. Sept.** Dichte Schaaren zogen heute früh von hier und der Umgegend gegen Waldburg; in der Nähe dieses Pfarrdorfes war das heutige Manöverfeld. Die Vorposten der feindlichen Korps begegneten sich bei Edeusbach und lieferten sich kleine Scharmügel; bald hatte sich die Artillerie des Nordkorps auf zwei Höhepunkten bei Waldburg aufgestellt, das Feuer gegen das bei dem Dorf Rehenweiler stehende Südkorps wurde eröffnet und erwidert, heifer Kampf entbrannte um dieses Dorf; der Angriff des Nordkorps wurde zurückgewiesen trotz heftiger Wehr, letzteres auf Waldburg, Sieberatsreute und endlich auf Schlier zurückgedrängt. Auf den Höhen bei Fenken sammelte es sich wieder und hielt den Feind lange hin; endlich entwickelte sich der Kampf vom Lawathal aus; die Infanterie des Südkorps hatte das Pfarrdorf Schlier umgangen und eröffnete ihr Feuer und ihren Angriff nun vom Lawathal aus. Angriff und Abwehr waren gleich kräftig, da ertönte plötzlich das Haltsignal, die Offiziere eilten zur Kritik, doch sofort beorderte ein zweites Signal die Truppen in ihre Quartiere. Mittags 2 Uhr erfolgte der Einzug, ca. 3000 Mann Infanterie, Dragoner und Artillerie bezogen hier Quartier. Raun war dies erfolgt, so ertönte Donner um Donner, Blitz um Blitz erfolgte, prasselnder Regen mit Hagel veranicht fiel darnieder und Militär wie Civil war wohl froh, ein schützendes Dach erreicht zu haben. Heute Abend ist in der Turnhalle Konzert der Kapelle des 6. württ. Infanterie-Regiments. Morgen ist Manöver zwischen Schlier, Weingarten—Niederbiegen gegen einen markirten Feind.

**Tettwang, 17. Sept.** Gestern schickte Müller B. von Langenargen seinen Knecht mit ein paar Baden Hopfen hieher, welche derselbe an einen Händler verkaufte, der den Betrag baar bezahlte. Statt nun seinem Herrn die Summe zu überbringen, ver schwand der Knecht und man hat bis jetzt nicht die geringste Spur von ihm.

### Deutsches Reich.

**Merseburg, 17. Sept.** Der Kaiser langte um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr zu Wagen von Weissenfels auf dem Manöverfeld an, stieg westlich von Pattstädt zu Pferde und wohnte dem Manöver bis zum Schluß, 12 $\frac{1}{4}$  Uhr, bei. Massen von Zuschauern begrüßten ihn enthusiastisch. Der Kaiser kehrte sodann zu Wagen nach Weissenfels und von dort per Bahn nach Merseburg zurück.



— Die neuesten Stimmen aus dem Vatikan lauten sehr friedlich; es scheint, daß die Besuche des preussischen Gesandten, Herrn v. Schöbner, einen gewissen Umschwung herbeigeführt haben. Der Leitartikel des vatikanischen „Observatore Romano“ über die Centrumpartei lobt deren regierungsfreundliche Haltung dem spanischen Handelsvertrage gegenüber und prophezeit und wünscht, daß das Centrum ganz Regierungspartei werde. Anzeichen dafür seien vorhanden in der Neigung, für die Sozialreformen Bismarcks einzutreten. Unter solchen Auspicien könne man erstent den ruhigen Fortgang der Unterhandlungen des Herrn v. Schöbner konstatiren. — Auch ein anderes Organ der Kurie, der „Moniteur de Rome“, der sich vor einiger Zeit noch darin gefallen hatte, die internationale Stellung Deutschlands in besonders gehässiger Weise zu glossiren, der die Schweiz vor deutschen Eroberungsabsichten warnte und dem Wiener Cabinet das deutsche Reich als einen unzuverlässigen Bundesgenossen darstellte, überrascht seine Leser durch einen vollständigen Umschlag. In einem Artikel: „Das deutsche Uebergewicht und Frankreich“, wird zwar bedauert, daß durch die Politik des Fürsten Bismarck Frankreich isolirt sei, aber dieser Politit wird das Zeugniß ausgestellt, daß sie eine heilsame, auf die Erhaltung des Friedens in Europa gerichtete sei. Daß die Kurie den preussischen Bischöfen nunmehr gestattet, von den seither geleugneten Erleichterungen des neuesten kirchenpolitischen Gesetzes Gebrauch zu machen, wird heute ebenfalls gemeldet.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 15. Sept. (Landgericht.) Die letzte Verhandlung vor der Ferientammer des R. Landgerichts betraf den 24jährigen Stromer und Bagabunden Josef Christian Hägele von Hohenstadt wegen Körperverletzung. Derselbe traf am 6 August d. J. mit einer Bande von Zigeunern in Steinbach, O. A. Eßlingen, ein und wurde dort wegen unmenschlicher Mißhandlung seines Pferdes von dem Gemeinderath und Gerichtsvollzieher Gisele verwarnt. Er hegte nun seine beiden Hunde auf jenen, der ihm daraufhin einige derbe Ohrfeigen beibrachte. Im Nu hatte Hägele einen schweren Stein aufgerafft und warf ihn dem Gisele derart an den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und längere Zeit für sein Leben befürchtet wurde. Heute befindet sich derselbe den Umständen nach wieder wohl. Der nahezu zum Mörder gewordene Hägele wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Handel und Verkehr.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. September 1883.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 28 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 48 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 120 Gr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 17. September 1883. Im Getreidehandel hat sich im Laufe der vergangenen Woche nichts verändert, das Geschäft ging ruhig und abgesehen von kleinen Fluktuationen, die von einem Tag zum andern auf einzelnen Plätzen eintraten, sind die vorwöchigen Preise geblieben. Das herbstlich schöne Wetter, das auch diese Woche anhielt, hat Vieles gut gemacht und ist unserer reichen Kartoffelernte sehr zu statten gekommen. Die letztere wird bei der ausgezeichneten Qualität eine große Rolle in der Ernährung spielen und den Getreide-Consum vermindern. — Der Hopfenhandel kommt allmählig in Gang; mit dem quantitativen Ergebnis der heurigen Ernte will Niemand zufrieden sein, dasselbe bleibt überall unter der Schätzung, und doch sind die Preise, wie wir früher schon voraussetzten, weit unter dem vorjährigen Niveau. Die Hoffnung mancher Produzenten, daß dieselben später höher gehen würden, dürfte trügen, denn es ist Waare genug vorhanden, um den Jahresbedarf zu decken. Die heutige Börse hat genau die Physiognomie der letztern, das Geschäft ging schleppend und die Zurückhaltung der Käufer dauert fort.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. alt 20 M. dto. russ. Sar. 21 M. 50 Pf. bis 21 M. 75 Pf. dto. ungar. 23 M. 40 Pf. Gerste, ungar. neue 20 M. Haber 13 M. 30 Pf. — 13 M. 40 Pf.

Stuttgart, 18. Septbr. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 200 Säcke Kartoffeln, à 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf. per Cir. — Wilhelmplatz: 800 Säcke Mostobst à 4 M. — Pf. bis 4 M. 40 Pf. per Cir. — Marktplatz: 4000 Stück Silberkraut à 12 M. bis 18 M. per 100 Stück.

Ludwigsburg, 15. September. (Obstmarkt.) Zufuhr ca. 250 Zentner Mostobst. Preis 4 M. bis 4 M. 20 Pf. pro Zentner.

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. September 1883.

#### Geburten:

Dem Elias Friedrich Hampp, Fuhrknecht 1 Sohn; dem Christian Arbogast, Maurer 1 Tochter; dem Friedrich Käfer,

Wagner 1 Sohn; dem Gottlob Pfander, Schuhmacher 1 Sohn; dem Ernst Kurz, Hafner 1 Tochter; dem Gottlieb Vogt, Dreher 1 Sohn.

#### Todesfälle:

Paul Ernst, 7 Tage alt, Kind des Elias Friedrich Hampp, Fuhrknecht; Emma, 2 1/2 Monate alt, Kind des Christian Rommel, Wählknecht; Ernst Hermann, led. Zimmermann, 44 Jahre alt; dem Friedrich Kappeler, Sandhölzer 1 Mädchen todtgeboren; alt Johannes Uetz, gew. Weingärtner, 88 Jahre alt, im städt. Armenhaus; Melchior Schultzeiß, Maurer 54 Jahre alt.

## Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von Paul Bötscher.

4

(Fortsetzung.)

Unberechtigter Nachruhm wird gerichtlich verfolgt.

„Ich habe hier nichts mehr zu schaffen, jetzt kommst Du an die Reihe, lieber Vater,“ sagte Alwine mit gewinnender Freundlichkeit.

Wohlmann betrachtete mit zufriedenerm Blick das Arrangement und legte dann noch auf jedem Teller seine eigene vollwichtige Gabe, welche die Hauptsache der Weihnachtsgeschenke bildete. Damit zu Ende sah er auf seine Uhr: Es fehlten nur noch wenige Minuten an vier und dies war die Zeit zum Beginn der Bescheerung, weil er an diesem Tage das Personal früher entließ, damit es nicht von der Weihnachtsfeier im eigenen häuslichen Kreise abgehalten war.

Aber noch zögerte er mit der Ausführung, weil er immer noch Jemand erwartete. Als jedoch weitere zehn Minuten verfloßen waren, begab er sich mit einem Anflug des Unwillens in das Comptoir, um seinem Personal zu bedeuten, daß man das Geschäft schließen und sich in den Familiensalon begeben möge.

Hierzu bedurfte es einer zweimaligen Aufforderung nicht, bald waren die Läden der Schreibstube geschlossen und von dem flammenden Weihnachtsbaum begrüßt, betrat das sehr zahlreiche Personal den Salon.

Von dem einen Ende der Tafel, an welchem der Kaufherr seinen Platz hatte, und von wo aus er eine kurze aber herliche Ansprache an die Anwesenden richtete, bis zu dem andern Ende, wo seine Tochter ihm gegenüber saß, war das Personal nach Rangstufe und Altersklasse geordnet. Aber ein Platz war zum Erstaunen der Anwesenden immer noch nicht besetzt, und dieser Platz befand sich ganz am Ende der Tafel, da wo die Tochter saß und wo die jüngsten Mitglieder des Comptoirs ihren Platz hatten.

Natürlich rieth man hin und her, was der Fehlende sein könne; es wagte jedoch Niemand, eine Frage auszusprechen, da der Hausherr hierüber nichts verlauten ließ. Es schien jedoch, als ob dieser seinen Unwillen über die Abwesenheit einer andern Person nur schlecht verbergen könne, denn als sich bald darauf seine Tochter nach herkömmlicher Sitte an den Flügel setzte und die herrlichen Töne einer Bach'schen Synphonie ertönen ließ, lauschte er nicht, wie bisher, in so andächtiger Weise diesen Tönen, denn er hatte fast beständig den Blick auf die Thür geheftet, als müßte der Erwartete jeden Augenblick dort eintreten.

Der Klang der herrlichen Akkorde fand seinen Weg bis zu den Ohren der auf der Straße Vorübergehenden und unter diesen fand sich Mancher, der, von den Tönen angezogen, lauschend stehen blieb, um sich an ihren Weisen zu ergötzen.

Unter diesen war auch ein junger Mann, der schon zu wiederholten Malen vor dem Hause vorbeigegangen und dem es sichtlich widerstrebt, dort eintreten zu müssen.

Es war kein Anderer als Eduard Frey, der Schützling des Herrn Wohlmann.

Er hatte gesehen, wie man die Läden des Geschäftslokals geschlossen und bemerkt, wie bald darauf die Lichter des Christbaums angezündet wurden; dort begann man bereits mit der Weihnachtsfeier und auch er war dazu geladen.

Aber es wurde ihm schwer, dieser Ladung Folge zu geben, denn das Gefühl, sich bemitleidet zu wissen, das Bewußtsein, ein Almosen empfangen und angenommen zu haben, lastete schwer auf seiner Brust.

Noch bis kurz vor einem Jahre nannte er sich mit Stolz den Sohn des reichen Banquier Frey, die reichen Mittel seines Vaters hotten ihn in den Stand gesetzt, die Universität zu H. zu besuchen, und mit Hilfe dieser Mittel war er auch gewohnt, Wohlthaten zu üben, nicht zu empfangen.

Da traf ihn eines Tages während eines Besuchs der Studenten, die niederschmetternde Nachricht, daß man seinen Vater wegen betrügerischen Bankerutts und unberechtigter Verausgabung von Depositengebern inhaftirt habe; das gesammte Vermögen war mit Beschlag belegt, und dem Sohne blieb nichts als seine zwei Hände, mit denen er sich hätte fortzuhelfen sollen, denn mittellos und der Schande preisgegeben, war es ihm unmöglich, seine Studien fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)